

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 28 (2001)
Heft: 3

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die längste Holzbrücke Europas für Fussgänger



An der engsten Stelle des Zürichsees, zwischen Rapperswil auf der St. Galler und Hurden auf der Schwyzer Seite des oberen Sees, ist eine Holzbrücke eingerichtet worden. Sie öffnet Fussgängern einen

Jahrhunderte alten, durch den Autoverkehr zerstörten Pilgerweg über Einsiedeln nach Santiago de Compostela wieder. Der Bau des 841 Meter langen Stegs forderte Planer und Handwerker heraus. Das Holz

für das «Jahrhundertbauwerk für die Jahrtausendwende» stammt aus Wäldern, die der Sturm Lothar im Dezember 1999 verwüstet hatte. 

PERSONEN

Dirigent **Peter Maag** musste von der Weltbühne abtreten. Der vielgefragte Künstler verstarb 82-jährig als Auslandschweizer in Verona.



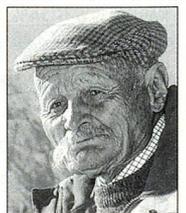
Die Schweizer Architekten **Jacques Herzog** und **Pierre de Meuron** sind für die Gestaltung des Tate Modern Museums in London ausgezeichnet worden. Der Pritzker-Preis gilt als Nobel-Preis der Architektur.

Otto Coninx ist tot. Der frühere Verwaltungsrats-Präsident der TagesAnzeiger AG galt als weitsichtiger Zeitungsverleger, der die Schweizer Medienlandschaft nachhaltig prägte. Er starb im Alter von 86 Jahren.

Der erste Direktor des Paul Klee Zentrums in Bern heisst **Andreas Marti**. Ihm obliegt es, das grosse Bauvorhaben bis 2005 zu realisieren. Architekt ist Renzo Piano, der bereits das Museum Beyeler in Riehen bei Basel sowie zahlreiche andere bekannte Gebäude in der Welt entworfen hat.

Der originelle Gastro-Kritiker **Daniel Egli** verstarb überraschend im Alter von 55 Jahren. Seine spitze Feder wirbelte die Gastrozene wiederholt auf. Er gründete unter anderem das Magazin «Salz & Pfeffer».

Zermatt hat zu Ehren seines Bürgers **Ulrich Inderbinnen** einen Brunnen eingeweiht. Der Hundertjährige war 350 Mal auf dem Matterhorn. Bis vor vier Jahren bestieg er seine geliebten Berge selber. Er war Tagelöhner und Handlanger, bevor er in der Phase des aufkommenden Alpinismus Bergführer wurde.



Die der Schweiz während 30 Jahren massgebende Impulse gebende Ausdruckstänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin **Roni Segal** verstarb 64-jährig in Haifa, Israel.

Der populäre Schauspieler und Regisseur **Inigo Gallo** hauchte sein Leben im Alter von 68 Jahren aus. Der Komiker trat in Musicals, Operetten, am Theater und in Filmen auf. 

IN KÜRZE

PRESSEKONZENTRATION: Die «Aargauer Zeitung», die «Solothurner Zeitung», das «Oltner Tagblatt» und das «Zofinger Tagblatt» erscheinen ab Anfang 2002 mit einem gemeinsamen überregionalen Mantelteil und kommen so auf eine Auflage von 200 000 Exemplaren.

QUER DURCH DIE SCHWEIZ: Nach langer Bauzeit ist das letzte Teilstück der Autobahn A1 eröffnet worden. Damit ist die Schweiz vom Bodensee bis zum Genfersee durchgehend auf der A1 befahrbar. Die neue Verbindung soll die Strecke Bern–Genf um eine Viertelstunde und 15 Kilometer verkürzen.

«FAIRE» BLUMEN: Neu bietet die Stiftung Max Havelaar in der Schweiz Blumen aus «fairem Handel» an. Sie werden von Grossverteilern und Detaillisten verkauft. Mit den höheren Preisen werden Blumenarbeiterinnen in Entwicklungsländern gerecht entschädigt. Die Schweizer geben im Schnitt 124 Franken pro Jahr für Schnittblumen aus. 

Aktuelle Daten aus der Schweiz

Wohnbevölkerung: 7,164 Mio.
 Davon Ausländer: 1,417 Mio.
 Auslandschweizer: 580 396
 Durchschnittslohn: 5073 CHF
 Bruttoinlandprodukt: 388,976 Mrd. CHF
 Sozialhilfe: 5,05 Mrd. CHF
 Fleischkonsum pro Kopf: 53 kg
 Fischkonsum pro Kopf: 7,6 kg
 Weinkonsum pro Kopf: 41,3 l
 Schokoladenkonsum pro Kopf: 11,9 kg
 Motorfahrzeuge: 3 467 275
 Scheidungsrate: 50 Prozent
 Lebenserwartung Frauen: 82,5
 Lebenserwartung Männer: 76,5
 Telefon-Anschlüsse: 4,54 Mio.
 Anzahl Handys: 1,04 Mio.
 Prozent Rauchende: 32,7
 Prozent Ex-Rauchende: 19,3
 Schuld des Bundes: 98,4 Mrd. CHF
 Staatsschuld pro Kopf: 27 823 CHF

Texte: Alice Baumann
 Fotos: Keystone

Entmystifizierte Swissair

Heftige Turbulenzen der Swissair-Gruppe haben die Schweiz erschüttert. Die in Belgien, Frankreich und Deutschland eingegangenen Beteiligungen an defizitären Fluggesellschaften machten aus dem Schweizer Mutterhaus einen Sanierungsfall. Die operative Krise und die finanziell prekäre Lage der gesamten Gruppe führten zu zahlreichen Rücktritten an der Spitze von Konzern und Verwaltungsrat. Das Unternehmen wird derzeit neu ausgerichtet.



Rummel um den Rheinfall



Der Rheinfall soll touristisch besser vermarktet werden. Zur Diskussion steht eine Investition von 40 Millionen Franken, um die Naturschönheit durch Infotainment aufzuwerten und zum Magneten werden zu lassen. In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Zahl der Besucher halbiert. Es wird sogar diskutiert, die Ansicht der tosenden Wassermassen unterhalb des Schlosses Laufen kostenpflichtig zu machen. Hinter dem Projekt stehen die Gemeinde Neuhausen, die Kantone Schaffhausen und Zürich, die Pensionskasse des Kantons Schaffhausen sowie die beiden In-

dustriekonzerne Alusuisse und SIG. Die Naturschützer sind mit dem Vorhaben nicht einverstanden. 

Standpunkt

«Mir fällt an meinen Landsleuten vor allem auf, dass sie entweder total kosmopolitisch oder total provinziell sind. Dazwischen gibt es kaum etwas.»

Walther Christoph Zimmerli, Philosophieprofessor und Auslandschweizer